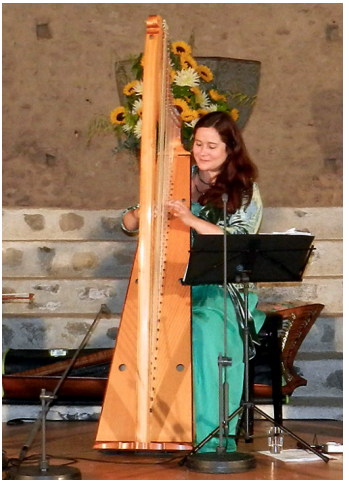
Zauberhafte Melodien und Stimmen

AMSOLDINGEN Das Quintett Hirundo Maris intonierte in der Kirche Lieder aus Nord und Süd. Es bezauberte mit aussergewöhnlichen Melodien und fantastischen Stimmen.

Im Rahmen der Bachwochen Thun gastierte das Ensemble Hirundo Maris am Wochenende im Rittersaal des Schlosses Thun sowie in der Kirche Amsoldingen. Hirundo Maris ist die lateinische Bezeichnung für Seeschwalbe. Von diesem Namen inspiriert, schlägt das Quintett eine musikalische Brücke zwischen Katalonien (E) und Norwegen und durchstreift dabei die verschiedenen Kulturen vom Mittelalter über den Barock bis zur Gegenwart.

Mit leichtem Glockenklang, hinausgetragen von sphärischen Schwingungen, eröffnete Arianna Savall das aussergewöhnliche Konzert. Feinfühlig spielte sie erste Klänge auf ihrer Harfe und setzte sie mit ihrer glockenreinen, weichen Stimme ein – ein Genuss! Wenn Lorelei auf ihrem Felsen am Rheinufer dereinst so sang, ist es nicht verwunderlich, dass sie, wie die Sage erzählt, die Seefahrer damit in den Tod lockte. Auch in Duetten mit dem Nordländer Petter Udland Johansen entführte sie das Publikum in der ausgebuchten Kirche Amsoldingen in eine andere Welt – in die Welt der Nymphen und Trolle. Eingebettet in die Begleitung von Udland auf der norwegischen Hardangerfiedel und Savall auf der Harfe, vereinten sich Sopran und Tenor in Harmonie mit melodiösem Glanz.



Arianna Savall bei ihrem Auftritt in der Kirche Amsoldingen. *Verena Holzer*

Emotionen aller Art

Mitverantwortlich für die charismatischen Stimmungsbilder waren Sveinung Lilleheier (Gitarre und Dobro), Miquel Angel Cordero (Kontrabass) und David Mayoral (Perkussion). Sie prägten die norwegischen Balladen sowie die katalonischen und sephardischen Lieder – die Sepharden waren eine Judengruppe in Spanien – mit beeindruckendem Backgroundsound. Märchenhaftes Wellenrauschen untermalte das katalanische «Ya salió de la mar», bei «Buenas noches» kam spanisches Temperament zum Ausdruck, und das Liebeslied um «El mariner», der gar kein Seemann war, sondern ein Prinz, war geprägt von Sehnsucht und Melancholie. Mit dem breiten Spektrum an traditionellen Liedern und Arrangements der Harfenistin löste das Ensemble eine enorme Bandbreite an Emotionen aus. Dass Udland Johansen die Werke vorstellte und mit dem Publikum ein Wiegenlied «einstudierte», rundete das Konzert gelungen ab. *Verena Holzer*